Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 26 (1921-1922)
Heft: 9

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XXVI. Jahrgang **Nr. 9** Bern, 15. Juni 1922

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort — Ein Zufluchts- und ein Sammelort.

Schweizerische

Lehrerinnen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnen-Verein

Erscheint am 15. jedes Monats

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 4.—, halbjährlich Fr. 2.—; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.
Inserate: Die 3-gespaltene Nonpareillezeile 15 Rp.
Adresse für Abonnemente, Inserate usw.: Buchdruckerei Büchler & Co. in Bern.
Adresse für die Redaktion: Frl. *Laura Wohnlich,* Lehrerin, *St. Gallen.*
Mitglieder des Redaktionskomitees: Frl. Dr. *E. Graf, Bern;* Frl. *E. Benz, Zürich;* Frau *Krenger-Kunz, Langenthal;* Frl. Dr. *Humbel, Aarau;* Frl. *P. Müller, Basel;* Frl. *M. Sidler, Zürich;* Frl. *H. Stucki, Bern.*

Inhalt der Nummer 9: Schweizerischer Lehrerinnenverein. Delegiertenversammlung, Generalversammlung. — Mütterlichkeit. — Im Lehrerinnenheim. — Tagore als Erzieher. — Kinderfehler als Hemmungen des Lebens. — Noch etwas von den biblischen Geschichten in der Elementarschule. — Auszug aus dem Jahresbericht des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenweseen pro 1921. — Mitteilungen und Nachrichten. — Unser Büchertisch. — Inserate.

Schweizerischer Lehrerinnenverein.

Einladung

zur

VII. Delegiertenversammlung

Samstag den 17. Juni 1922, nachmittags 4 Uhr, im *Lehrerinnenheim,* und zur

XXIV. Generalversammlung

Sonntag den 18. Juni 1922, vormittags 10 Uhr, im *Kasino.*

Die Ortsgruppe Bern des Schweizerischen Lehrerinnenvereins entbietet den Kolleginnen, welche an den Versammlungen des Lehrerinnenvereins teilnehmen, herzlichen Willkommensgruss!

Für die Ortsgruppe Bern

Die Präsidentin: *P. Mann.*

Der Generalversammlung wird durch Frau Pieczynska eine wichtige Frage aus dem Gebiete der Mädchenbildung zur Besprechung vorgelegt.

Wenn Frauen, die nicht im Lehrberuf stehen, Zeit und Kraft und bestes Wollen in den Dienst der Erziehung stellen, so ist es erst recht *Pflicht der Lehrerinnen,* durch ihre Mitarbeit zu helfen, dass eine solche Frage zur Abklärung gelangen kann.

Mögen die Lehrerinnen durch zahlreichen Besuch der Versammlungen ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck geben. Sie werden sicher reich beladen mit Anregungen

und mit Vorschlägen zu deren Umsetzung in die Tat zu ihren Sektionen heimkehren. Auf Wiedersehen denn im schönen Bern![1]

Der Zentralvorstand.

NB. Da ab 1. Juni der stark abgeänderte neue Fahrplan in Kraft getreten ist, möchten die Kolleginnen ja nicht unterlassen, das neue *Kursbuch Bopp, Preis Fr. 1. 50,* oder den *Blitz-Fahrplan, Preis Fr. 1. 30,* zu benützen. Auf grössere Strecken werden wieder ermässigte Retourbillette ausgegeben.

Mütterlichkeit.

Einige Gedanken zum Thema der Hauptversammlung.

Der Natur ohne Leitung und ohne Nachhilfe anhangend, weiss die Mutter in ihrer Unschuld selbst nicht, was sie tut, sie will nicht unterrichten, sie wil bloss ihr Kind beruhigen, sie will es beschäftigen; aber dem ungeachtet geht sie den hohen Gang der Natur in seiner reinsten Einfachheit, ohne dass es ihr bekannt ist, was diese durch sie tut, und die Natur tut doch sehr viel durch sie; sie eröffnet dem Kinde auf diese Weise die Welt; sie bereitet es so zum Gebrauch seiner Sinne und zur frühen Entwicklung seiner Aufmerksamkeit und seines Anschauungsvermögens vor.

Würde jetzt dieser hohe Gang der Natur benutzt, würde daran angekettet, was daran angekettet werden kann, würde es dem Herzen der Mütter durch die helfende Kunst möglich gemacht, das, was sie beim Unmündigen durch einen blinden Naturtrieb genötigt tut, beim Anwachsenden mit weiser Freiheit fortzusetzen, . . . wie leicht müsste es sein, vieles, sehr vieles dazu beizutragen, unser Geschlecht und jeden einzelnen Menschen im ganzen Umfang seiner Stellung dahin zu erheben, selbst mitten unter den Schwierigkeiten ungünstiger Lagen und unter allem Übel ungünstiger Zeiten, sich ein stilles, ruhiges und befriedigendes Leben zu sichern. *Pestalozzi:* Wie Gertrud . . .

Sowohl die freiwillig auf die Ehe Verzichtende als auch die vom Zwange der Verhältnisse zum Verzicht Verurteilte, werden nur dann sich einen positiven, innerlich befriedigenden Lebensinhalt schaffen, wenn sie ihre Mütterlichkeit, ihre hingebende, dienende Liebe betätigen können, wenn das, was sie an Liebe und Hingebung ausgestrahlt haben, gleichsam vom Persönlichen in sie zurückstrahlt und sie innerlich durchwärmt.

Wer deshalb mit dem nötigen sittlichen Ernst an die Erziehung des weiblichen Geschlechtes herantritt, muss sich darüber klar sein, dass seine Aufgabe sich zusammenfasst in dem Problem der *Erziehung zur Mütterlichkeit.*

Anton Heinen: Mütterlichkeit als Beruf und Lebensinhalt der Frau, 1915.

Auch auf dem Felde priesterlichen Wirkens brauchen wir die Frau mit ihrer *psychischen* Mütterlichkeit. *Helene Lange:* Lebenserinnerungen, S. 267.

Die Frau als die Hüterin alles Lebendigen und alles Persönlichen; gerade hier tut die feine Fühlungsnahme der Frau in das seelische Leid anderer unbedingt not.

Die feine menschliche Rücksicht auf den andern, gleichviel ob er stark oder schwach, ob er geistig reich oder arm sei, die liebevolle Achtung vor dem

---

[1] Bitte Anmeldungen zur Teilnahme am Mittagessen im Kasino *umgehend* an Frl. P. Mann, Bern, Steigerweg, zu richten.